

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	Université Paris-Est Marne-La-Vallee		
Aufenthalt	von:	30.08.2010	bis: 28.02.2011

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

☐ ja
☐ nein
☒ anonym

Bericht (mindestens 1 Seite)

Studieren an der Universität Paris-Est Marne-La-Vallee

Was ausländische Studenten erwartet.

Schon durch den Name der Universität lässt sich vermuten, dass man nicht weit von Frankreichs Hauptstadt entfernt studiert. Nicht weit heißt: 35 Minuten Zugfahrt im RER A vom Stadtzentrum aus - für die Pariser gehört diese Gegend jedoch schon zum Landleben. Die Universität ist keine Campusuni, die Verwaltung befindet sich im Gebäude „Copernic“, welches mit dem RER A (Station Noisy-Champs) und im Anschluss mit dem Bus (213 Richtung Lognes Le Village, Haltestelle CROUS, danach noch 3 Minuten zu Fuß) erreichbar ist. Die meisten Kurse für die Sprachwissenschaftler finden auch hier statt. Das Hauptgebäude für die Wirtschaftswissenschaftler heißt „Bois de l'Etang“ und ist eine Haltestelle der 213.

Lehrveranstaltungen werden komplett in französischer Sprache abgehalten. Es ist ratsam die jeweilige Lehrkraft über seine Situation zu informieren, jedoch wird man eher auf Gleichgültigkeit stoßen. Von den Erasmusstudenten werden größtenteils die gleichen Leistungen, wie von den französischen Studenten erwartet.

Kontakt zu einheimische Studenten stellt man sehr schwer her, wirkliche Offenheit findet man nur bei den Austauschstudenten, die eben auch Kontakte knüpfen wollen. Wenn man Fragen stellt, werden diese von den Franzosen nett beantwortet aber sonst herrscht wenig Interesse an den ausländischen Studenten und ihrer Herkunft. Noch schwerer ist es, wenn man die Sprache nicht perfekt beherrscht (bisher erlernte Schul- & Unifranzösisch scheint recht nutzlos).

Das Leben der Studenten an der Universität begrenzt sich eigentlich auf die Lehrveranstaltungen. Es gibt kein Unileben. Die Studentenpartys sind rar und teuer (ca. 15 € Eintritt). Die Mensen und Caféterien haben bis 14.00 Uhr geöffnet, danach kann man sich noch in der Bibliothek treffen oder irgendwo im Durchgang der Gebäude.

Unterkunft.

Die Uni selbst stellt drei Wohnheime für ausländische Studenten zur Verfügung, was in und Nahe Paris wirklich nicht allzu oft vorkommt. Das eine befindet sich in Torcy, ein weiteres in Lognes und das dritte in Noisy Champs, mit dem Namen „Montesquieu“. Diese werden vom Studentenwerk CROUS betrieben, die ihr Büro in Montesquieu haben. Es gibt auch Erasmusstudenten, die sich, sozusagen auf eigene Faust, eine Unterkunft in Paris suchen, die Wohnheime sind ca. 40 Minuten mit dem RER A vom Zentrum der Stadt entfernt. Die Vororte von Paris sind allgemein nicht wirklich schön, es scheint als würde jeder denken,

dass eine der schönsten Städte der Welt in unmittelbarer Nähe liegt, also darf die Umgebung ruhig hässlich sein.

Torcy

Wenn man aus dem Zug aussteigt, fallen vor allem zwei Dinge auf, die das Bild von Torcy prägen. Auf der einen Seite das recht große „Centre Commercial“ mit dem riesigen Supermarkt „Carrefour“ und auf der anderen Seite, neben dem Wohnheim eine Restaurantmeile mit ca. 10 internationalen Restaurants und einem großen Kino. Torcy ist 3 Zugstationen stadtauswärts von Noisy-Champs entfernt. Es kommt aber auch vor, dass das Wohnheim nicht zur Verfügung steht.

Lognes

...ist eine kleine Stadt, teilweise recht schön angelegt mit vielen Grünflächen zum spazieren. Nur leider kann man dann auch nicht viel mehr dort machen. Nur noch zwei Dinge: asiatisch einkaufen und speisen. In Lognes leben vor allem viele Chinesen, aber auch Japaner und Koreaner, was leider auf Kosten anderer internationaler Restaurants geht. Naja, es gibt noch einen Mac Donalds und Kentucky Fried Chicken gibt. Zum Einkaufen kann man entweder in den 15 Gehminuten vom Wohnheim entfernten Lidl gehen oder beim Chinesen kaufen oder aber man muss Zug fahren und ein bisschen Weg einplanen.

Jedoch muss ich sagen, dass man sich in Lognes trotzdem recht sicher fühlen kann, im Gegensatz zu anderen Gegenden im Pariser Banlieu.

Montesquieu

...ist die „Residenz“ in unmittelbarer Nähe zur Uni, vorausgesetzt man hat seine Kurse nicht in Val d'Europe oder so. Bis zum „Bâtiment Copernic“ sind es nicht mal 5 Gehminuten.

Organisation.

... scheint hier nicht zu existieren. Ich kenne keinen internationalen Studenten, der nicht Probleme hatte seinen Koordinator überhaupt erst einmal ausfindig zu machen und Termine zu vereinbaren. Es gibt hier keine Sprechstunden, man schaut im Büro vorbei und entweder die Person ist da oder nicht (das macht man sicher nicht nur einmal). Und wenn man dann noch erfährt, dass die endlich gefundene Person nicht zuständig ist und das Internationale Büro der Uni einem sowieso wieder mal nicht helfen kann, fühlt man sich doch gleich wirklich wohl in der neuen Heimat.

Sprachkurs.

Das Internationale Büro der Universität (im „Bâtiment Copernic“) organisiert etwas vor Beginn des Semesters einen zweiwöchigen Sprachkurs gegen eine Gebühr von 150 €. Darin enthalten sind 9 Tage Unterricht, jeweils morgens und nachmittags Kurse und einige Ausflüge ins Umland oder nach Paris, sowie ein Picknick am Ende des Kurses. Die beiden letzteren Punkte sind sehr positiv und erlebenswert, der Kurs selbst hingegen überhaupt nicht. Die Lehrer sind Studenten des Lehramts und nehmen ihre Aufgabe wenig ernst, zum Ärger der Austauschstudenten, weil man schnell lernt, dass man ohne die französische Sprache hier nicht weit kommt. Der einzige Vorteil des Kurses ist, dass man eben andere „Erasmusler“ kennenlernt und das wird für die kommende Zeit von Vorteil sein. Aber es gibt auch einige Studenten, die das Geld nicht investiert haben.

Während des Semesters bekommt man die Möglichkeit an einem weiteren Sprachkurs teilzunehmen und dieser ist absolut empfehlenswert. Hier bekommt man von einem ausgebildeten Lehrer die Landessprache näher gebracht und es wird sich äußerst gut um die Weiterentwicklung der Sprachkenntnisse der internationalen Studenten bemüht.

Transportmittel.

Man sollte sofort nach seiner Ankunft eine Fahrkarte für mehrere seiner „Trips“ erwerben, denn einzeln gibt man unheimlich viel Geld für Metro- & Zugtickets aus, denn die sind super teuer. Lognes und Torcy liegen in Zone 5 und Noisy Champs (mit den Gebäuden Copernic & Bois de l'Etang) in Zone 4. Man kann jedoch nur Fahrkarten ab 2 Zonen kaufen. Für Studenten

bietet sich anfangs der „Passe Navigo“ an, eine Karte, die man für 5 € an den Fahrkartenverkaufsständen erwirbt und dann beliebig wochenweise oder monatsweise für die jeweiligen Zonen, die man benutzen möchte, auflädt. Auch das ist teuer, aber es lohnt sich im Vergleich zu den anderen Fahrkarten mehr. Außerdem kann man dann nicht nur die Metro benutzen, sondern auch den Bus. Wer ein Jahr im Land bleibt, dem ist die „Karte ImaginerR“ zu empfehlen, eine Art Studentenfahrkarte im Jahresabonnement - günstiger als der „Navigo“.

Abschließend möchte ich die Stadt Paris, gerade auf Grund ihres riesigen und vielseitigen kulturellen Angebots, lobend erwähnen. Es lohnt sich ausdrücklich hier eine Weile zu verbringen, leider muss man dafür nicht wenige Unannehmlichkeiten auf sich nehmen, sollte man dies im Rahmen eines Auslandssemesters an der Université Paris-Est Marne-La-Vallee verwirklicht.